

bienen *Osmia florissomnis* (LINNAEUS 1758) und *O. tridentata* DUFOUR & PERRIS 1840 sowie um die Grabwespe *Crossocerus vagabundus* (PANZER 1798). Die Zahl der im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Arten erhöht sich damit auf 306.

## Verfasser

Stefan Tischendorf, Moltkestraße 32, D-64295 Darmstadt  
email: Stefan.Tischendorf@t-online.de

Dr. Ulrich Frommer, Grünberger Straße 16 B, D-35390 Gießen

## Bücherschau

---

SCHMIDT, G. (2003): Die Vogelspinnen - Eine weltweite Übersicht. – 383 S., 854 S/W-Abb., 75 Farbfotos, Hohenwarsleben (Westarp Wissenschaften: Die neue Brehm-Bücherei, Bd. 641), € 44,95 (ISBN 3-89432-899-1).

Vogelspinnen sind faszinierendere Geschöpfe und so verwundert es nicht, daß immer mehr Liebhaber diese Spinnen in Terrarien halten, sie beobachten und züchten. Allerdings war es bislang nur schwer und mit Spezialliteratur möglich, Vogelspinnen zumindest bis zur Gattung exakt zu bestimmen. Hier bringt GÜNTER SCHMIDT Abhilfe, der sich seit mehr als 50 Jahren mit Haltung und später auch Systematik der Vogelspinnen befaßt, also bereits lange bevor diese Tiere in Deutschland regelrecht „in Mode“ kamen. In seinem neuen Buch legt er einen Familienschlüssel der Mygalomorphae sowie Bestimmungsschlüssel der Theraphrosiden bis zu den Gattungen vor. Zusammen mit dem eingelegten Blatt, das die Bestimmungsmerkmale aufzeigt sowie Fachbegriffe erläutert, findet sich auch der im Bestimmen wirbelloser Tiere Ungeübte in den reich bebilderten Schlüsseln rasch zurecht. Zur Bestätigung der Gattungs-Bestimmung leisten die vielen beigegebenen (Farb-) Fotos einen guten Beitrag. Zur Artbestimmung muß aber noch immer zu Spezialliteratur gegriffen werden.

Die Bestimmungstabellen sind in eine Anzahl interessant zu lesender Kapitel eingebettet. So werden in der Einleitung etymologische Fragen zum Begriff „Vogelspinne“ und den Bezeichnungen in anderen Ländern aufgegriffen sowie paläontologische Angaben gestreift. Wichtig – auch für die Bestimmung – sind die Kapitel zu Morphologie und Anatomie der Vogelspinnen. Im Kapitel über Verbreitung und Habitate zeigt sich, daß Vogelspinnen abgesehen von der Antarktis praktisch in allen Erdteilen vorkommen und dort unterschiedlichste Habitate vom Boden bis in die Kronen der Bäume besiedeln. Lebensweise und Entwicklungszyklus werden ebenso behandelt wie die Gifte und die oft überschätzte Giftigkeit dieser Tiere für den Menschen. Angesprochen werden auch Haltung, Fütterung und Zucht der Arten. Mit Interesse zu lesen sind auch die 24 Kurzbiografien von Arachnologen, die sich mit Vogelspinnen befaßt haben.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis sowie mehrere Register (Gattungsnamen, Artnamen, Sachregister: Warum werden nur immer wieder solche getrennten Register angelegt, die doch nur zu unnötiger Sucherei führen?) runden den Band ab. Er ist nicht nur dem Vogelspinnenfreund ein zuverlässiges Hilfsmittel sondern auch für den allgemein biologisch Interessierten sehr zu empfehlen, der sich gerne einmal näher über die „Haustiere“ seines Nachbarn informieren möchte. Darüberhinaus sollte der Band natürlich in keiner Handbücherei von Arachnologen und ganz allgemein von Zoologen fehlen.

H.B.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Faunistische Briefe](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bücherschau 122](#)